



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 108.

Sonntag, den 30. Mai.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern
von Kathinka Zib.

(Fortsetzung.)

Noch denselben Tag lag Salomon in ihren Armen. Er hatte gesiegt. Schon war die Schlacht beinahe verloren, gewesen, als er herbeikam, mit Balkenblicken die Gefahr erspähte, und seine Krieger zum Sieg führte. Hierauf hielt er auf einem goldenen Wagen, der von vier weißen, mit Purpurdecken geschmückten und neben einander gespannten Rossen gezogen ward, die von Kronbeamten geführt wurden, seinen Triumphzug durch Jerusalem. Der Königsmantel lag auf seinen Schultern, der goldene mit Lorbeern umschlungene Helm deckte sein Haupt. Ihm voran zog Benaja mit einer Abtheilung Soldaten, deren Helme mit Laubbüschchen geziert waren; dann kam der Oberpriester Zadok mit Priester und

Leviten. Rechts und links um den Wagen schritten Frauen mit Harfen, Zimbeln und Handpauken; Kinder streuten Blumen und Männer trugen Räucherpfannen, aus welchen der wohlriechende Duft zu den Wolken emporwirbelte. Hinter dem Siegeswagen kamen die Kronbeamten und Hoffrauen. Dann ein Chor Propheten; dann die Patriarchen als Fürsten oder Stammhäupter, mit den Zunftschildern. Den Beschluß machte wieder eine Abtheilung Soldaten. So bewegte sich der Zug unter Pauken- und Trompetenschall bis auf den Hauptplatz vor der Königsburg, wo Salomon, von Sabud und Jathar unterstützt, vom Wagen stieg, und der Sangchor ein Loblied zu Ehren des Gottes Zebaoth anstimmte; hierauf kniete der König nieder, und der Oberpriester Zadok ertheilte ihm den Segen. Dann nahm er den Lorbeerkranz vom Haupt, reichte ihn dem Hohenpriester, auf daß ihn derselbe zum Gedächtniß seines Sieges in dem Tempel aufhänge.